



Nr. 3 September 2008

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern



Inhalt

Verband

Landtagswahl	2
Landesrunde und Landjugendseelsorgetagung	3
Staatsmedaille für KLJB Bayern	5
Landjugendforum	8
Zentral-Landwirtschaftsfest	8

Agrar

Zukunftsbranche Milchwirtschaft	4
KLJB beim deutschen Bauerntag	4

Werkmaterial

Glaubensfragen II	5
-------------------	---

International

Internationale Arbeitskreise treffen sich in Würzburg	3
50 Jahre Senegalpartnerschaft	6

Pastoral

Landpastorales Symposium	5
»K gewinnt - GlaubensFragen wagen«	7

Persönlich

Abschied von Joachim Rott und Robert Meyer	3
Abschied von Ralph Neuberth	12

Aus den Diözesen

Neues aus Bamberg, Regensburg, München und Freising und Augsburg	10,11
------------------------------------------------------------------	-------

Bundesebene

Hans Thomas Pospischil ist neuer Bundesseelsorger	11
---------------------------------------------------	----

Editorial



Wir sind die Zukunft...

... das klingt ganz schön vermessen - aber ich traue mich heute einfach, das zu behaupten.

Denn in den letzten neun Jahren habe ich erlebt, wie Themen und Positionen der KLJB da angekommen sind, wo sie hingehören: mitten in der gesellschaftlichen und politischen Debatte!

Vor nicht allzu langer Zeit noch als grünes Spinnerthema belächelt: Heute sind Klimaschutz und die Förderung erneuerbarer Energien politischer Standard!

Als noch kein Mensch von Globalisierung redete oder von Weltjugendtagen als Ausdruck einer globalisierten Jugendgeneration, waren Engagierte aus der KLJB schon aktiv - als Entwicklungshelfer in der Partnerschaft mit dem Senegal, im Einsatz für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt oder für den Fairen Handel. Und die Reihe der Themen lässt sich fortsetzen: Alle Parteien haben inzwischen die Zukunft des ländlichen Raums als wichtigen Schwerpunkt erkannt, in einer breiten Öffentlichkeit wird über faire Milchpreise diskutiert, regionale Wirtschaftskreisläufe, wohnortnahe Schulen, ...

Wenn das so weiter geht, sehe ich den Tag kommen, an dem auch die Ideen und Konzepte der KLJB zur Landpastoral aufgegriffen werden. Dann kommt vielleicht auch wieder neuer Schwung in die Kirche auf dem Land!

Angesichts so vieler qualifizierter und hochengagierter Leute bin ich mir sicher, dass die KLJB weiter am Puls der Zeit bleibt und weiterhin von sich sagen kann: Wir sind die Zukunft! Ich bin jedenfalls gerne mit dabei - nicht mehr als Landes-seelsorger, aber dafür als Unterstützer und Freund! ●

Ralph Neuberth

Verband

Landtagswahl

KLJB forderte Kandidatinnen und Kandidaten auf, Stellung zu ihren Positionen zu nehmen.

Gleiche Chancen!

Bildungschancen dürfen nicht von finanziellen und sozialen Voraussetzungen abhängen. Jugendarbeit muss als wichtige Säule der Bildung anerkannt und gefördert werden und ein flächendeckendes Schulangebot muss erhalten werden.

Einwanderung als Bereicherung

Die KLJB fordert staatlich finanzierte Eingliederungshilfen, ausreichend Zugang zur Bildung und eine menschenwürdige Rechtslage für Migrantinnen und Migranten. Sie versteht Einwanderung als Bereicherung der deutschen Kultur, Integration ist ein wechselseitiger Prozess.

Jetzt handeln!

Staat und Kirche haben eine wichtige Vorbildfunktion beim Klimaschutz. Maßnahmen wie die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien auf 25 Prozent, die Förderung schadstoffärmerer Fahrzeuge, ein umfassender Ausbau des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs oder eine verstärkte Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung sind nur einige Beispiele für umwelt- und klimagerechtes Handeln, das die KLJB einfordert.

Zukunft Land

Für die konsequente Stärkung und Förderung des ländlichen Raumes fordert die KLJB die Sicherung der Grundversorgung, die Stärkung der multifunktionalen Landwirtschaft, die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und den Erhalt von sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Wahlprüfsteine

Die von KLJB-Delegierten formulierten Forderungen wurden mit der Bitte um Stellungnahme an insgesamt rund 90 Kandidaten und Kandidatinnen der CSU, SPD, Grünen, FDP, ÖDP und FW geschickt. Die KLJB Bayern wird verfolgen, ob die Politiker/-innen nach der Wahl zu ihrem Wort stehen werden. Der vollständige Beschlusstext kann unter www.kljb-bayern.de (Service/Beschlüsse) abgerufen werden.

Wählen gehen!

Noch Fragen zur Wahl, zu den Parteiprogrammen oder den Kandidaten und Kandidatinnen? Infos unter: www.kandidatenwatch.de, www.wahlomat.de oder unter www.landtagswahl-bayern.lmu.de ●

Uli Suttner

Weichen stellen

Vom 1. bis 3. Juni trafen sich Landesvorsitzende und Referentinnen und Referenten zu ihrer Sommerklausur.

Das Projekt »K-gewinnt!« wird weiterhin eine wichtige Rolle spielen (Näheres siehe Seite 7). Mit Seilen, Klebestreifen und vielen bunten Kärtchen hat das eLV-Team (erweiterter Landesvorstand, also Vorsitzende und Referentinnen und Referenten) Projekte und Schwerpunkte für die kommenden zwölf Monate geplant. Im nächsten Jahr wird die KLJB Bayern 60 Jahre alt! Das feiert der Landesverband mit einem Festakt auf der Landes-



Landesvorsitzende, Referentinnen und Referenten im Garten von Schloss Fürstenried bei München

versammlung. Zur Feier des 50jährigen Bestehens der Partnerschaft mit der Landjugend im Senegal (UJRCS) sind eine Jubiläumsfestschrift und ein Festabend mit zwei Delegierten der UJRCS beim Landesausschuss im Herbst 2008 geplant. Außerdem wird im Herbst 2009 ein Workcamp stattfinden, zu dem UJRCS-Delegierte nach Bayern kommen. Im Landtagswahl-

jahr 2008 sucht die KLJB die Auseinandersetzung mit Politikern und Politikerinnen über ihre auf dem Landesausschuss I/2008 verabschiedeten Positionen. Außerdem wird sie sich 2009 wieder an der Kolping-Aktion „Landtag Live“ beteiligen, bei der Jugendliche die Möglichkeit haben, Landtagspolitik hautnah zu erleben. Im November 2008 wird das dritte Landpastorale Symposium unter dem Motto „Gottes Räume – Räume der Menschen“ stattfinden. Veranstaltet wird es von der KLJB Bayern gemeinsam mit der KLJB Deutschland, der KLB und dem Verbund der Katholischen Landvolkshochschulen. Im AVÖ-Bereich ist eine mehrtägige Veranstaltung zum Thema „Stärkung des ländlichen Raumes“ geplant, außerdem präsentiert sich die KLJB Bayern wieder beim Zentrallandwirtschaftsfest (siehe Seite 8). ●

Uli Suttner

Ticken wir noch richtig?

Zwei aktuelle Jugendstudien bei Landjugendseelsorgetagung und Landesrunde 2008

Anfang Juli kamen Bildungsreferenten und –referentinnen, Seelsorger und Ehrenamtliche der KLJB in Bayern zum alljährlichen Austausch im Rahmen von Landesrunde und Landjugendseelsorgetagung zusammen. Neben den aktuellen Informationen von der Landesstelle und dem kollegialen Austausch über Probleme und gelungene Projekte in den Diözesen wurde in einem umfangreichen Studienteil unter dem Titel „Ticken wir noch richtig? – Aktuelle Jugendstudien und was sie uns sagen können“ eine immer wieder aktuelle Thematik aufgegriffen. Denn Jugendarbeit, die sich als diakonisch versteht und von der konkreten Situation der Jugendlichen ausgehen will, muss diese Ausgangssituation erst einmal kennen. Unter diesem Blickwinkel wurde in einem ersten Abschnitt des Studienteils die Sinus Jugendstudie U27 von Sebastian Zink vorgestellt und erste Hypothesen zu möglichen Folgen für die Arbeit der KLJB diskutiert. In der von BDKJ und MISEREOR in Auftrag gegebenen Studie wurden Sehnsüchte, Wertvorstellungen und Lebensziele der Jugendlichen sowie ihre Einstellung zu Religion und Kirche erkundet. In einem zweiten Teil konnten die entwickelten Hypothesen dann an den Ergebnissen einer Jugendstudie aus der Diözese Augsburg – vorgestellt von Dr. Thomas Wienhardt, Referent für Gemeindeentwicklung in der Diözese Augsburg – sowie am Selbstverständnis von Jugendarbeit und Jugendpastoral in der KLJB überprüft werden. Erste Überlegungen für die Praxis schlossen sich an.

Würzburg interkulturell

Abgerundet wurde das Programm mit einer abendlichen Führung durch Würzburg, die einen bewussten Schwerpunkt auf das interkulturelle Leben in der Stadt im Laufe ihrer Geschichte setzte. Eine eher unrühmliche Epoche nehmen dabei die sogenannten Stolpersteine in den Blick, die in Würzburg im ganzen Stadtgebiet in den Boden eingelassen sind und mit einer Aufschrift an Personen erinnern, die zu Opfern des Nationalsozialismus wurden. ●

Sebastian Zink



Dr. Thomas Wienhardt, Referent für Gemeindeentwicklung in Augsburg, führt in die Augsburger Studie ein



Mitglieder von internationalen KLJB-Arbeitskreisen aus ganz Bayern im Landjugendhaus Dippbach

International

Volles Programm und gute Stimmung

Internationale KLJB-Arbeitskreise aus den Diözesen München und Freising, Regensburg Würzburg und vom Landesverband Bayern trafen sich im Landjugendhaus Dippbach.

Im Mittelpunkt des letzten AKIS-Treffens (Landes-Arbeitskreis Internationale Solidarität) im Juli standen der Austausch der internationalen Arbeitskreise aus ganz Bayern und die deshalb eingeladenen Gäste. Außerdem durfte der AKIS eine kompetente Referentin begrüßen: Marita Wiggerthale, die für die unabhängige Hilfsorganisation Oxfam arbeitet und früher selbst über Jahre hinweg in der KLJB aktiv war. Außerdem war sie Generalsekretärin der MIJARC auf Weltebene. Sie führte die Anwesenden in das spannende Thema „weltweite Lebensmittelkrise“ ein.

„Volle Tanks und leere Teller“

Die Anwesenden hörten einen interessanten Vortrag der Fachfrau über die aktuelle Lebensmittelkrise und deren Auswirkungen auf die Ernährungssituation in Entwicklungs- und Schwellenländern. Sie erfuhren viel über Gründe wie Preisdumping, Rohstoffspekulationen, Agrartreibstoffproduktion, Vernachlässigung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und vor allem die steigende Nachfrage auf dem Weltmarkt. In einer anschließenden Diskussion wurde noch einmal verstärkt in die Thematik eingestiegen. In diesem Zusammenhang kam auch die Frage auf, inwieweit die KLJB als Verband in positivem Sinne zu diesem Thema beitragen könne. Dadurch entstand die gemeinsame Idee, die Ver-

pfehlung der nächsten AKIS-Veranstaltung im Oktober bewusst fleischlos zu gestalten. Dieser Entschluss soll den Warnhinweisen Rechnung tragen, dass es sich die Menschheit realistisch gesehen nicht mehr leisten kann, solche Mengen an Fleisch zu verbrauchen. Besonders beeindruckt hat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass



Marita Wiggerthale, ehemalige KLJB- und MIJARC-Aktive, referiert über die weltweite Lebensmittelkrise

weltweit 36 Prozent der Getreideproduktion als Futtermittel verwendet werden und dieser Anteil in den kommenden Jahren steigen wird. Im Anschluss an den thematischen Teil des Tages nutzten die verschiedenen Arbeitskreise die nächsten Stunden für eine ausführliche Austauschrunde. Dabei wurden Struktur, Inhalte, aber auch Probleme der einzelnen Gruppen vorgestellt. Es entwickelten sich angeregte Gespräche voller Fragen und Ratschläge. Zum Abschluss waren sich alle Teilnehmenden einig, diesen gelungenen Austausch auch in den nächsten Jahren fortsetzen zu wollen.

»K gewinnt« und ZLF aus internationaler Perspektive

Doch auch über diese äußerst bereichernde Austauschrunde hinaus beschäftigte sich der AKIS noch mit vielen weiteren Themen. Nachdem alle Gäste wieder abgereist waren, standen unter anderem die Teilnahme des Arbeitskreises beim Zentral-Landwirtschaftsfest im September 2008 und das aktuelle Projekt der KLJB Bayern »K gewinnt« auf der Tagesordnung. Und natürlich kam auch die Partnerschaft mit der Senegalesischen Landjugend UJRCS an diesem Wochenende nicht zu kurz: Es wurde ausführlich über die vergangene Jubiläumsbegegnung dieses Jahres im Senegal berichtet und für die anstehenden abschließenden Jubiläumsfeierlichkeiten beim Landesausschuss im Dezember 2008 geplant. ●

Helene Brem

Persönlich

Danksagung

Abschied von den Landesvorsitzenden Joachim Rott und Robert Meyer



Joachim Rott

„Von den 13 Jahren Vorstandsarbeit in der KLJB waren die letzten drei die schönsten“ – mit diesen Worten hat Joachim Rott seine Zeit als Lan-

desvorsitzender (2005-2008) auf den Punkt gebracht. Und das war auch für uns als Kolleginnen und Kollegen so. Mit viel Erfahrung und großer Kraft hat sich Joachim für unseren Landesverband eingesetzt und ein breites Aufgabenspektrum bewältigt. Sein Herz hing und hängt ganz besonders an der internationalen Arbeit, an der Partnerschaft mit der UJRCS. Wir sind dankbar, lieber Joachim, für die gemeinsame Zeit mit dir im Vorstand: Für die Ruhe und Gelassenheit, die du ausstrahlst, für deine Präsenz, deinen humorvollen und selbstkritischen Blick auf unser Tun und vor allem für die Herzlichkeit und Wärme, die du in unser Team gebracht hast.

Robert Meyer

Mit Robert Meyer, ebenfalls von 2005 bis 2008 im Amt, verliert die KLJB Bayern einen weiteren profilierten Kopf. Es ist nicht übertrieben, wenn man ihm bescheinigt, dass er zu 150 Prozent für die KLJB im Einsatz war – und das neben einem anspruchsvollen Studium. Als Vorsitzender des FILIB e.V. hat er viele neue Fördermitglieder – „Kleinviecher“ – gewonnen und die KLJB-Bayern-Stiftung mit ins Leben gerufen. Das Projekt „25.000! Menschen, Bilder & Aktionen“ war ganz wesentlich von seinem Einsatz getragen. Besonders wichtig war ihm auch immer die politische Arbeit des Landesverbandes. Lieber Rob, wir danken dir für dein Engagement, für die unvergesslichen Auftritte als Ministerpräsident und einfach dafür, dass wir dich drei Jahre im Vorstand haben durften.

Danke für alles und Gottes Segen für euch beide! ●

Ralph Neuberth und Martin Wagner



Workshop des AK Kirche und Landwirtschaft zur Situation in der Milcherzeugung

Der Arbeitskreis Kirche und Landwirtschaft, der sich im letzten Jahr formiert hat und aus Vertreten und Vertreterinnen von katholischer Kirche, KLJB (Landjugend), KLB (Landvolk) und Bauernverband besteht, hat sich bei seinem Workshop im Haus Petersberg in Erdweg intensiv mit der Situation der Milchbauern und -Bäuerinnen beschäftigt. Eingeladen wurden – neben den Mitgliedern des Arbeitskreises – Vertreter und Vertreterinnen des BDM, einer Molkerei, der Verbraucherzentrale Bayern, der Politik und von der Presse. Gekommen ist von diesen externen Gästen leider kaum jemand. Die Runde vergrößert hat allerdings Dr. Karl Eder vom Landeskomitee der Katholiken, Mattias Kiefer, Umweltbeauftragter der Diözese München und Freising und Gunther Strobl vom Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching.

Kirche und Verbände als Konfliktmanager

Diskutiert wurde trotzdem ausführlich, auch wenn sich die Zielsetzung des Workshops etwas änderte. Nach einem fachlichen Einstieg von Hans Müller, Generalsekretär des BBV, und der Diskussion über die Zukunftsvisionen zur Milch von BBV und BDM ging es hauptsächlich um das Thema „Konfliktmanagement“. Die Teilnehmer/-innen versuchten herauszuarbeiten, welche Rolle jede/-r einzelne (bzw. jede einzelne Organisation) spielen kann, um die oben erwähnten Probleme zu verbessern. Wichtig war dabei besonders, was die Kirche und die kirchlichen Verbände bei der Moderation und Lösung von Konfliktsituationen in den Dörfern beitragen können. Wie sich herausstellte, kommen der Kirche und den Verbänden, aber auch Einrichtungen wie dem Haus der bayerischen Landwirtschaft besondere Bedeutung zu. Sie können auf neutralem Boden die Konfliktparteien zusammenbringen und vermittelnd auftreten. Nach fünf Stunden intensiven Diskutierens trennten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit geschärftem Bewusstsein für die derzeit schwierige Situation unter den Milchbäuerinnen und Milchbauern und der Hausaufgabe, die Möglichkeiten zu nutzen, über die vorhandenen Strukturen (Veranstaltungen, Gespräche, Informationsbriefe) auch andere zu sensibilisieren und wenn möglich als Vermittler bereitzustehen. ●

Katharina Niemeyer

Zukunftsbranche Milchwirtschaft

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft (ArGe) der Landjugend vom 31. Juli zur aktuellen Milchpolitik

Die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband wendet sich mit Entschiedenheit gegen die negative Stimmung vieler Milchbauern in Bayern und das Schlechtreden der bayerischen Milcherzeugung. Bayern ist unverändert die Milchregion Nr.1 in Europa.

Die familienbetriebliche Struktur mit dem Engagement der Milchviehalter und -züchter/-innen, die guten Futterbedingungen, die günstigen Klimadaten und eine vielfältige Molke-reistruktur – all dies sind Faktoren, die die bayerischen Milchviehalter mit Zuversicht erfüllen können. Wer in der Milchproduktion seine Zukunft sieht, gut ausgebildet ist und sich mit den Realitäten der Marktwirtschaft auseinandersetzt, der ist in Bayern am richtigen Platz: Milchwirtschaft prägt heute und morgen Bayerns Landwirtschaft und Landschaft. Milchwirtschaft in Bayern ist eine Zukunftsbranche.

Milchstandort Bayern stärken

Die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend spricht sich dafür aus, den politischen Gegebenheiten in Europa, in Deutschland und in Bayern mit unternehmerischem Sachverstand ins Auge zu sehen. In Zeiten, in denen die EU-Quote unterliefert wird und bei den WTO-Verhandlungen der Außenschutz für Milch auf dem Opfertisch liegt, hat es keinen Sinn, unrealistische Forderungen in Richtung totaler Autonomie oder eines überkommenen Protektionismus zu stellen. Verschiedenste Interessensverbände und die Politik wollen jedoch den Milchstandort Bayern durch Vorschläge wie das Aussetzen der jüngsten Quotenerhöhung, die Abschaffung der Saldierungsmöglichkeiten sowie eine Anpassung des Umrechnungsfaktors schwächen. Durch nationale Alleingänge bei diesen Maßnahmen – in Brüssel gibt es dafür keine Mehrheiten – verlieren wir Marktanteile an Mitbewerber in der EU und an Drittstaaten.

Chancen nutzen

Aus Sicht der Landjugendverbände gilt es jetzt, die Chancen des Marktes zu nutzen. Wir können in Deutschland nicht einen Schritt zurückgehen, wenn ganz Europa vorwärts marschiert. Die bayerischen Milcherzeuger und -erzeu-



So entspannt wie diese Kuh auf einer Almwiese im Nationalpark Berchtesgadener Land sind die Milchbauern und -Bäuerinnen schon lange nicht mehr.

gerinnen müssen ihr Angebot noch stärker bündeln und zusammen mit ihren Molkereien – genossenschaftlich und privatwirtschaftlich – durch erstklassige Qualitätsprodukte Märkte systematisch besetzen: in Bayern, in Deutschland, in unseren europäischen Nachbarländern und auch außerhalb Europas. Dies ist unser gemeinsames Interesse. So können eine Vielzahl bäuerlicher Milcherzeuger/-innen in Bayern ihre Zukunft unternehmerisch gestalten. Auch der kollegiale, partnerschaftliche Umgang untereinander gehört zu unserem Unternehmerauftrag. Hören wir also auf mit Unterstellungen, Neid und Zwietracht in den Betrieben, Dörfern und Regionen. Besinnen wir uns auf unsere bäuerlichen Tugenden! Bayern hat beste Voraussetzungen in der Milchproduktion – lasst sie uns gemeinsam nutzen! ●

Sebastian Maier, Vorsitzender der ArGe Landjugend

Zukunft der Landwirtschaft

Mitglieder des KLJB-Fachkreises Agrarpolitik (FKAP) beim deutschen Bauerntag Anfang Juli.

Die Forderungen des deutschen Bauernverbands (DBV) trug Präsident Gerd Sonleitner in einer kämpferischen Grundsatzrede vor. Im Anschluss legten Politiker/-innen aller Bundestagsfraktionen bis hin zur Bundeskanzlerin ihre Vorstellungen für die Zukunft der Landwirtschaft dar. Die Meinungen glichen dabei nicht immer denen des Berufsstands. Neben vielen Versprechungen und viel Show seitens der Politik erfolgte die inhaltliche Auseinandersetzung in fünf Fachforen zu den Themenfeldern EU-Agrarpolitik, Bioenergie, Milch, Tierhaltung und Ökolandbau.

Streiten und Feiern

Im Forum Bioenergie wurden von den Teilnehmenden Nachhaltigkeitskriterien für Biotreibstoffe aus Drittstaaten gefordert. Die Landwirte wehrten sich auch gegen Vorwürfe, dass die Bioenergie schuld am Hunger in der Welt sei. Die Experten am Podium waren sich schnell einig, dass der größte Energieeinspareffekt durch eine dezentrale Stromversorgung zu erreichen ist. Bei dezentralen Anlagen fällt nämlich die Abwärme dort an, wo sie auch Verwendung findet und heizt nicht über die Kühltürme der Kraftwerke die Atmosphäre. Im Tierhaltungsforum ging es vor allem um die Frage, wie viel Tierschutz der/die Verbraucher/-in bereit ist, über den Lebensmittelpreis zu zahlen. Hier gingen die Ansichten des Bund Naturschutz und der Landwirte weit auseinander. Im Garten der DBV-Geschäftsstelle wurde das 60-jährige Bestehen des Verbandes mit einem großen Fest gefeiert. Davor fanden sich unsere FKAP-Vertreter mit jungen Landwirten und Landwirtinnen aus ganz Deutschland zum Junglandwirte-Treff zusammen, um über Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung in der Landwirtschaft zu diskutieren. ●

Sebastian Maier

Auszeichnung für KLJB

Umweltminister Bernhard verlieh Bayerische Staatsmedaille an die KLJB Bayern.



„Die KLJB zeichnet sich bei ihrer Umweltarbeit durch eine auf sehr hohem Niveau geführte inhaltliche Auseinandersetzung wie auch durch die Mobilisierung ihrer Mitglieder aus,“ lobte Staatsminister Dr. Otmar Bernhard am 25. Juli die Arbeit der KLJB. Er hob in seiner Laudatio besonders hervor, dass „Wirkung und Engagement der KLJB in Sachen Umweltfragen weit über den kirchlichen Raum“ hinausgingen. Und das schon „lange bevor der Klimawandel in aller Munde war.“

Höchstes Lob und Anerkennung

Stellvertretend für den Verband nahmen die beiden ehrenamtlichen Landesvorsitzenden Helene Brem und Sebastian Maier sowie Agrarreferentin Katharina Niemeyer Dankurkunde, Medaille und Anstecknadel entgegen. Helene Brem ist stolz: „Wir sehen uns in unserer Arbeit bestätigt und freuen uns, dass unser ehrenamtliches Engagement auch öffentlich wahrgenommen wird.“ Staatsminister Bernhard erklärte in seiner Festrede, die Medaille sei ein greifbares Symbol für „höchstes Lob und Anerkennung“, die er den insgesamt 19 geehrten Personen und Vereinigungen ausdrücken möchte.

Die Bayerische Staatsmedaille

Personen oder Vereinigungen, die sich besondere Verdienste um den Natur- und Umweltschutz, um Gesundheit beziehungsweise den Schutz der Verbraucher/-innen erworben haben, werden vom Bayerischen Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz mit einer Dankurkunde oder der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Umwelt und Gesundheit geehrt. ●

Uli Suttner

Gottes Räume

Landpastorales Symposium am 21. und 22. November in der LVHS Hardehausen

Unter dem Titel „Gottes Räume – Räume der Menschen“ will das diesjährige Landpastorale Symposium von KLJB, KLB und dem Verbund der Katholischen Landvolkshochschulen Impulse für die Weiterentwicklung der Landpastoral setzen. Konkret soll es darum gehen, die derzeitige Diskussion um die Neugestaltung der kirchlichen Strukturen angesichts des Mangels an Priestern und pastoralem Personal von den Menschen, ihren Bedürfnissen, Beziehungen und Fähigkeiten her neu zu denken. Denn auch die außergemeindlichen Lebensräume, in denen sich Menschen heute bewegen, werden immer größer, die Welt wird zum Dorf. Gleichzeitig wächst die Sehnsucht nach vertrauten Orten, in denen dauerhafte Beziehungen entstehen können – auch die Beziehung zu Gott.

Neu-LAND-Kirche

Aber decken sich die Räume Gottes mit den Lebensräumen der Menschen? Wo sind zwischen Mobilität und Heimatgefühl auf dem Land Orte der Gottesbegegnung? Diesen Fragen will das Symposium mit teilweise hochrangigen Gästen nachgehen. Es wird damit eine Tradition derartiger Symposien fortgeführt, wie sie 2003 in Plankstetten begründet und 2006 am Volkersberg bei Würzburg fortgeführt wurde.

Nähere Information zum Symposium und Anmelde-möglichkeit unter www.neu-land-kirche.de ●

Sebastian Zink



Neuer Werkbrief

GlaubensFragen II und mögliche Antworten

Im zweiten Band der Reihe „Glaubens-Fragen“ werden erneut Fragen Jugendlicher und junger Erwachsener rund um „Glaube und Kirche“ aufgegriffen. Antwortversuche, die zum eigenen Nachdenken anregen wollen und praktische Methodenvorschläge finden sich dieses Mal unter anderem zu den Themen:



Der eine Gott

- Gibt es wirklich nur einen Gott?
- Woher kommt das Böse in der Welt?
- Was sind Engel und Dämonen?

Himmel

- Was und wo ist der Himmel?
- Was meint Jesus mit dem Reich Gottes?
- Kommen alle Menschen in den Himmel?

Sünde und Schuld

- Wer oder was führt den Menschen in Versuchung?
- Muss ich immer zum Beichten gehen?
- Was ist eine Todsünde?

2008, 120 Seiten, DIN A5, Taschenbuch, Art.-Nr. 1010 0801
5,50 Euro

Paket „GlaubensFragen“

Teil I und Teil II
Art.-Nr. 1100 1008
9,90 Euro ●

Theo's 1.000 Zeichen

Weltjugendtag und Senegal



Fruchtbare Vielfalt in der Weltkirche

Im Juli fand der Weltjugendtag in Sydney statt – ein großes Fest der

Weltkirche. Jugendliche aus allen Kontinenten kamen dort zusammen, lernten sich kennen und erfuhren viel über die manchmal doch sehr unterschiedliche Art und Weise, den christlichen Glauben zu leben. Sie konnten erleben, dass innerhalb des verbindenden Rahmens des christlichen Glaubens und der katholischen Kirche eine große Vielfalt zu finden ist, dass diese Vielfalt nichts zwingend Negatives im Sinne einer Abweichung von den Ritualen, Gestaltungselementen und Lebensweisen einer europäisch geprägten Kirche ist, dass diese Vielfalt vielmehr etwas sehr Bereicherndes sein kann. Denn abgesehen davon, dass die christliche Botschaft nur verständlich sein kann mit Bezug auf den jeweiligen Kontext, in dem sie verkündet wird, hat das II. Vatikanum mehrfach betont, dass die Offenbarung Gottes – das, was wir als Menschen von Gott erfahren und erkennen können, – vor allem in den Worten und Taten konkreter Menschen deutlich wird. Gotteserfahrungen verschiedener Kulturen, verschiedener sozialer Zusammenhänge können sich vor diesem Hintergrund enorm befruchten. Diese Erfahrungen kann man allerdings nicht nur beim WJT, sondern auch in anderen Zusammenhängen machen. Die KLJB Bayern zum Beispiel betreibt nun schon seit 50 Jahren eine Partnerschaft mit ihrer Partnerorganisation im Senegal. Durch regelmäßige Partnerschaftstreffen und gegenseitige Besuche konnten hier kultureller Austausch, gegenseitige Bereicherung vertieft und institutionalisiert werden, weit über die notgedrungen oft nur oberflächlichen Begegnungen eines Weltjugendtages hinaus. Weltkirche wird hier gelebt – seit Jahrzehnten! ●

Sebastian Zink

50 Jahre Senegalpartnerschaft

Von der Paten- zur Partnerschaft

Die Entwicklung der Partnerschaft zwischen der KLJB Bayern und der UJRCS Senegal ... eine Fortsetzungsgeschichte in vier und hoffentlich mehr Teilen

Teil 3 - Neues wagen – die 90er Jahre

Ein neues Projekt in den 90er Jahren waren die beiderseitigen, sechsmonatigen Praktikantenaustausche. Durch diese sehr intensive Form der Begegnung sollten die Praktikantinnen und Praktikanten

Auf eigenen Füßen

Die Solifonds-Idee wurde von UJRCS und KLJB unterstützt. Allerdings sollte es noch ein letztes gemeinsames Spendenprojekt geben – ab 1996 einen von der KLJB Bayern, MISEREOR und der UJRCS finanzierten Dreijahresplan, dessen Einzelprojekte der UJRCS zu einem Motivationschwung und auf Dauer zu finanzieller Selbständigkeit verhelfen sollten. Aus einem Dreijahresplan wurde ein eher erfolgloses Sechsjahresprojekt. Der „Plan triennal“ stand auf drei Säulen: Stärkung der Verbandsstrukturen, Bildungsarbeit

und Selbstfinanzierungsprojekte. Das Verbandsleben der UJRCS lief durch die Unterstützung sehr gut und die in allen Diözesen organisierten Bildungsangebote wurden gut angenommen. Die finanziell sehr gut ausgestatteten Projekte zur Selbstfinanzierung verliefen aber größtenteils im Sande. Am Ende stand die Erkenntnis, dass auch weiterhin die UJRCS ihre Verbandsarbeit nicht aus eigenen Kräften finanzieren kann. Ende der 90er Jahre entstanden Pläne für ein nationales Selbstfinanzierungsprojekt, wie z.B. eine große Plantage mit Geflügelzucht oder ein eigenes Bildungs- und Belegerhaus. Man wollte die Kräfte bündeln und dem Projekt so die nötige Basis verschaffen. Diese Vision reifte im Nationalvorstand und wurde als „Partnerschaftsplantage“ 2001 der KLJB Bayern vorgestellt. ●

Melanie Reitinger-Hönig



Wie sieht Landleben und Landwirtschaft in Bayern und im Senegal aus? Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschäftigten auch in den 90er Jahren



Auf der Landesversammlung im Mai 2000 konnten die Delegierten einander kennen lernen und die Partnerschaft feiern



Der Charakter der Partnerschaft ist im Wandel, aber die tiefe Freundschaft bleibt!



Viel Anerkennung für viel Arbeit - Martine Driessen (Referentin an der Landesstelle) überreicht in den 90er Jahren Abbé Sène (UJRCS) die Anerkennungsurkunde für sein langjähriges Engagement und seine Beratung der beiden Landjugendverbände



Josef Kama, UJRCS-Praktikant in Bayern, testet auf der Landesversammlung 1995 neue Technologien

die Lebensrealität der Jugendlichen im anderen Land kennen lernen, sich fortbilden und die Erfahrungen anschließend in den Verband tragen. Sieben Landjugendliche, drei Bayern und vier Senegalesen, ergriffen die Chance und lebten für mehrere Monate bei der Partnerbewegung. Die aus den Praktika entstandenen „Blauen Briefe“ von Margit Glockshuber und Anita Hofbauer geben einen tiefen Einblick in die Erfahrungen dieser Zeit.

Solifonds statt Brunnen

Eine weitere Entwicklung beeinflusste die Partnerschaft nachhaltig: 1992 gründet die MIJARC-Weltebene den Solidaritätsfonds. Grundidee war, dass die reicheren MIJARC-Bewegungen nicht einzelne ärmere Bewegungen direkt finanzieren sollten, sondern ihr Geld in den „Solifonds“ einzahlen, aus dem letztere dann Hilfsmittel beantragen können und die strukturelle Arbeit (Gremien, Vernetzung) finanziert werden kann. Auf diese Weise sollte mehr Gerechtigkeit entstehen. Den Solifonds gibt es noch heute. Alle Kontinentalebenen und die Weltebene werden dadurch in ihrer Arbeit unterstützt. Die Vermittlung dieses hehren Zieles an die Spender/-innen gestaltet sich aber wesentlich aufwändiger, als die Werbung für das Spendenprojekt „Schulbau“ oder „Brunnen für Dorf xy“. Es bleibt ein Dauerthema in der internationalen Bildungsarbeit der KLJB.

Freundschaft in Zahlen

Zahlen und Fakten und Fragen zur 50-jährigen Geschichte der Partnerschaft

Begegnungen und Delegationsbesuche

Insgesamt fanden in den 50 Partnerschaftsjahren 33 Besuche statt mit insgesamt mehr als 500 offiziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Besonders viele Delegationsbesuche gab es in den Jahren 1974 bis 1997: Mindestens jährlich besuchten sich UJRCS und KLJB und abwechselnd in Bayern und im Senegal. Momentan liegt der Rhythmus bei 1,5 Jahren.



Wie viele Freundschaften sind entstanden und wie viele Abschiedstränen wurden vergossen? – Teilnehmer/-innen des Workcamps 2002 im Senegal

Jubiläumsfeste

Groß gefeiert wurde die Partnerschaft mindestens vier Mal: zum 25-, 30-, 40- und jetzt zum 50-jährigen Jubiläum; meist auf Landesversammlungen mit vielen Gästen.

Praktika

Zehn Landjugendliche haben es auf sich genommen, im Rahmen eines Praktikums für mehrere Monate bei der Partnerbewegung zu arbeiten. Besonders sind die Aufenthalte von Margit Glockshuber und Anita Hofbauer, die über ihre Praktikumszeit Tagebuch geführt und Teile daraus als Blaue Briefe veröffentlicht haben.

Fragen, die es noch zu klären gilt...

Wie viele Freundschaften sind daraus entstanden und wie viele Beziehungen? Wie viele Lebenswege wurden durch die Erfahrungen dauerhaft beeinflusst? Wie viele Abschiedstränen wurden im Laufe der Jahrzehnte vergossen? Wie viele politische Karrieren liegen in der Partnerschaft begründet? Wie viele Briefe und E-Mails werden heute noch zwischen Ehemaligen beider Bewegungen hin- und hergeschickt? Wie hoch ist der Betrag der insgesamt an Zuschussgeldern, KLJB-Geldern und Spenden in die Partnerschaft geflossen ist? Wie viele Jahre stehen dieser wunderbaren Partnerschaft noch bevor? ●

Melanie Reitinger-Hönig



Markus Eigelsperger (AK Senegal) als Botschafter für die MIJARC

»K gewinnt - GlaubensFragen wagen«

Bischöfe Haßlberger und Schick begeistert

Auch bei amtlichen Vertretern der Kirche sorgen Projekt und Spiel für großes Interesse und Begeisterung – „gut geeignet“ und „empfehlenswert“ sei vor allem die »K gewinnt-Box«.

Mittlerweile hat unser Projekt »K gewinnt – GlaubensFragen wagen« auch die Aufmerksamkeit der kirchlichen Hierarchie gewonnen – und es kam gut an! Der Münchner Weihbischof Haßlberger etwa berichtete dem KLJB-Landesvorstand von einer Sitzung der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz. Dort hatte er Gelegenheit, die »K-gewinnt-Box« vorzustellen. Das Projekt und das Spiel stießen bei den Bischöfen auf großes Interesse. Einige der versammelten Bischöfe machten sofort den Praxistest und stellten fest, dass das Spiel sehr gut geeignet ist, Jugendliche zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit Glaubensfragen zu animieren. Es sei durchaus empfehlenswert für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen – im gesamten Feld kirchlicher Jugendarbeit. Auch der Bamberger Erzbischof Schick zeigte sich begeistert von der professionellen Aufmachung des Spiels und war von der Zielsetzung, Jugendliche auf diese Art zum Nachdenken über Glaubensfragen zu animieren, sehr angetan. Er beglückwünschte die KLJB Bayern zum Spiel und wünschte ihr auch weiterhin viel Erfolg damit. Im Rahmen einer Veranstaltung zum Weltjugendtag hatten ihm Mitglieder der KLJB-Ortsgruppe Pottenstein die Box überreicht.

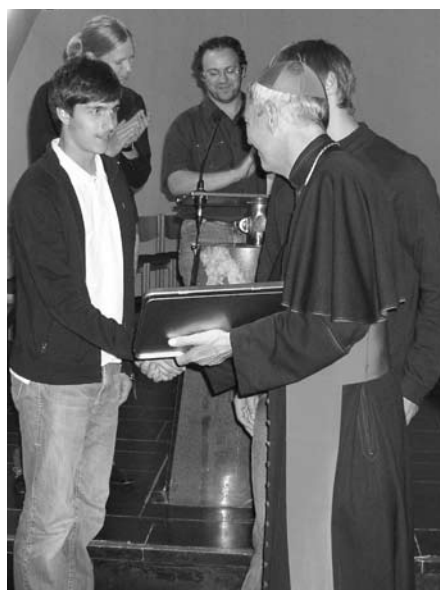
Online-Theo und Co.

Neben dem Brettspiel sorgt auch das Online-Gewinnspiel auf der Projekthomepage für Begeisterung: Von Monat zu Monat beteiligen sich mehr daran, die Auswahl von Wissensfragen aus dem »K gewinnt – Spiel« zu knacken. Kein

Wunder – dem Gewinner winkt ein Gutschein für ein Jahresabo der KLJB-Werkbriefe. Außerdem ist der Online-Theo mittlerweile aktiv – ein Fachmann für theologische Fragen, der über die Website erreichbar ist. Ihm wurden in den letzten Wochen schon eine ganze Reihe spannender und manchmal gar nicht so einfacher Glaubensfragen gestellt (z.B. Warum weigert sich die Kirche, den Zölibat aufzuheben?) – nachzulesen unter www.k-gewinnt.de. Wie im gesamten Projekt, geht es uns auch hier nicht darum, fertige Antworten zu liefern, sondern mit möglichen Antwortversuchen die eigene Auseinandersetzung mit Glaubensfragen anzuregen und Anknüpfungspunkte für die eigene Weiterbeschäftigung zu liefern.

Der eLV greift ein

Mittlerweile lässt sich auch der erweiterte Landesvorstand (eLV) der KLJB Bayern nicht lumpen und hat – angeregt durch eine spannende Spielrunde auf seiner letzten Klausur – gleich mehrere Projekte losgetreten. Als erste kleine Aktion haben sich die Mitglieder des Landesvorstands und der Landesstelle jeweils mit ihrem Namenspatron beschäftigt. Die Ergebnisse sind auf der Homepage der KLJB Bayern zu finden. Des Weiteren werden sich Landesvorstand, Referentinnen und Referenten jeweils mit ihren Vorstellungen vom Himmel auseinandersetzen und mit Bildern und Texten je ein Monatsblatt eines Kalenders gestalten. Dieser Kalender wird voraussichtlich ab November 2008 im Landjugendshop erhältlich sein. Ihr könnt also schon gespannt sein! Und zu guter Letzt folgt



Mitglieder der neu gegründeten Ortsgruppe Pottenstein überreichen Erzbischof Dr. Ludwig Schick die »K gewinnt-Box«. Sie ist Teil des KLJB-Projektes »K gewinnt« und enthält ein Brettspiel und Aktionsideen

ein besonderes Bonbon: „Beziehungskisten in der Bibel“. Vom 7. bis 9. November lädt der eLV ein zu einem Wochenende, bei dem die kreative Erschließung biblischer Geschichten um Beziehungen zwischen zwei Menschen im Mittelpunkt steht (siehe Infokasten). Natürlich hoffen wir, dass das Engagement des erweiterten Landesvorstands für euch Ansporn ist, euch durch Projekt und Spiel selbst zu Aktionen im religiösen Bereich anregen zu lassen und diese an uns zu melden. Ihr seht ja, was alles – auch mit relativ kleinem Aufwand – möglich ist. Nach wie vor verlosen wir jeden Monat Film-DVDs unter den Gruppen, die uns einen Bericht über eine durchgeführte Aktion zur Veröffentlichung auf der Projekthomepage zusenden. ●

Sebastian Zink

Biblische „Liebesgeschichten“

– ein Wochenende mit Bibel, Foto und viel Kreativität

Liebesgeschichten in der Bibel? Ja, die gibt es wirklich. Wir wollen uns ein Wochenende lang einige der skurrilsten und überraschendsten Beziehungsstors des Alten Testaments ansehen, sie mit kreativen Methoden aus verschiedenen Perspektiven betrachten und als Höhepunkt unsere Ideen in einer selbst gestalteten Fotostory (eigene Dialoge, Fotoszenen) umsetzen.

Für wen: ab 16 Jahren, maximal neun Teilnehmer/-innen

Wann: 7.-9. November 2008

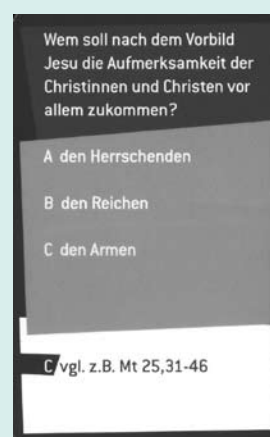
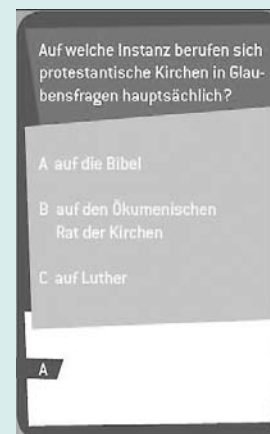
Wo: Landjugendhaus Dipbach

Wieviel: 25 Euro

Nähere Infos unter www.k-gewinnt.de oder an eurer Diözesanstelle.

Bestellen könnt ihr die »K gewinnt – Box« für 20 Euro (KLJB-Mitglieder) bzw. für 24,50 Euro (Nicht-KLJB-Mitglieder; inklusive Werkbrief: 27,50 Euro) unter www.k-gewinnt.de oder bei Sebastian Zink, Landesstelle der KLJB Bayern e.V., Kriemhildenstr. 14, 80639 München, Tel.: 089/17 86 51-19, Fax – 14.

Tipp: Über eure Diözesanstellen bekommt ihr es eventuell noch preiswerter.



Brücken zwischen Stadt und Land

Die drei Nachwuchsverbände im Bayerischen Bauernverband präsentieren sich mit einem eigenen Stand und veranstalten eine Landjugendparty auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest.

Wir sind die Zukunft!
Jugend goes ZLF

Am Sonntag, 21. September 2008
zum Tag der Landjugend und Jungunternehmer
Bayerischer Zentral-Landwirtschaftsfest
auf der Theresienwiese beim Oktoberfest

www.zlf.de

Bayerischer Bauernverband | KLB | KLJB

Landwirtinnen bei uns? Zu diesen Fragen möchte die KLJB an ihrem Stand Denkanstöße liefern und mit den Besuchern und Besucherinnen diskutieren. Fertige Lösungen werden nicht präsentiert, aber mit einfachen Mitteln kann man sein eigenes Wissen über die Energie vom Feld testen und vielleicht ein paar neue Erkenntnisse mit nach Hause nehmen. Darüber hinaus wird natürlich auch die weitere Arbeit der KLJB im Bereich „Agrar-, Verbraucher- und Ökologiefragen“ präsentiert. Auf Plakaten stellt jede Diözese ihre Aktivitäten in diesem Bereich vor und zeigt so, wie aktiv der Verband sich engagiert.

Große Landjugendparty

Am 21. September, dem Tag der Jugend und Jungunternehmer, diskutieren junge Landwirte und Landwirtinnen über die Chancen und Risiken der Bioenergie für ihre Zukunft auf dem Podium in Halle 9. Außerdem werden dort an diesem Tag verschiedene „Grüne Berufe“ vorgestellt, von jungen Menschen, die eine Ausbildung in diesem Bereich gemacht haben. Und am Abend? Zum ersten Mal gibt es eine große Party für alle Landjugendlichen (ab 16 Jahren) und Jungunternehmer/-innen. Unter dem Motto „Die beste Party der Stadt machen wir vom Land“ findet von 18 - 23 Uhr die „ZLF-Land-Partie“ im Festzelt auf dem ZLF-Gelände statt. Die Live-Band „LOOPS“

ZLF-LAND-PARTIE
Die beste Party der Stadt machen wir vom Land

Sonntag, 21. September 2008
von 18 bis 23 Uhr im Festzelt auf dem ZLF

Mit der Live-Band **Loops**

landlive.de | Zutritt zur Party mit ZLF-Eintrittskarte (ab 16 Jahre)

sorgt für gute Musik und Stimmung. Als Eintrittskarte gilt die Tageskarte für das ZLF vom Sonntag. Also Karte gut aufheben, falls ihr zwischendrin das Gelände verlasst. Alle weiteren Infos findet ihr auf www.zlf.de. Die KLJB freut sich auf euren Besuch auf dem ZLF, besonders am Stand der drei Landjugendverbände und vor allem auf euren Besuch auf der Party am 21. September! Also: Auf geht's zum ZLF! ●

Katharina Niemeyer

Landwirtschaftsminister trifft Jugend

Katholische und Evangelische Landjugend und Jungbauern diskutieren mit Minister Miller – auch die Milchquote war Thema.

„Herr Minister: Sie müssen in der Öffentlichkeit endlich klar und deutlich sagen, dass die Quote 2015 auslaufen wird! Ein weiterer Kampf für die Quote ist aussichtslos.“ Mit diesen klaren Worten brachte Sebastian Maier, Landesvorsitzender der KLJB Bayern und

Frage stelle, so die einhellige Meinung. Weitere Themen waren die grüne Gentechnik und die zunehmende Konkurrenz von nachwachsenden Rohstoffen und Lebensmitteln. Hier betonte der Minister, dass in Deutschland nicht davon gesprochen werden könne, dass notwendige Anbauflächen für den Lebensmittelanbau durch nachwachsende Rohstoffe verdrängt würden. Auch aus den Reihen der Verbandsvertreter/-innen wurde hier das Problem eher beim immer noch viel zu großen Siedlungs- und Verkehrsflächenverbrauch in Deutschland und bei den damit verbundenen



Zu Besuch bei Landwirtschaftsminister Josef Miller (Mitte): Agrarreferentin Katharina Niemeyer, Landesgeschäftsführer Martin Wagner und die beiden ehrenamtlichen Landesvorsitzenden Sebastian Maier und Verena Meurer (v.l.)

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landjugend im Bayerischen Bauernverband, zum Ausdruck, was viele in dem großzügigen Besprechungsraum des Landwirtschaftsministeriums dachten. Rund 15 Vertreter/-innen der Jungbauern, der evangelischen Landjugend und der KLJB waren am 23. Juni von Minister Miller zu einem agrarpolitischen Strategiegeläch eingeladen worden. Der Minister, der – eingerahmt von zwei Referenten – unter einem überdimensionalen Staatswappen saß, nahm die „Angebot“ sportlich: Er habe immer darauf hingewiesen, dass das die Sachlage sei. Auch in den Stellungnahmen des Ministeriums werde immer deutlich auf das Auslaufen der Quote hingewiesen. Trotzdem werde er es sich nicht nehmen lassen, weiter für die Quote zu kämpfen.

Konkurrenzkampf um Flächen

Das Thema Milchquote war nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Diskussionen um den Milchpreis und des erst kurz zuvor beendeten Milchstreiks auf die Tagesordnung gerutscht. Aber auch bei den anderen Themen des gut zweistündigen Gesprächs gab es einen intensiven und offenen Austausch zwischen dem Minister und den Vertretern und Vertreterinnen der Landjugendorganisationen. Einig war man sich bei der Kritik am sogenannten Health Check: Die geplanten größeren Veränderungen an der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU stellten einen Vertrauensbruch dar, der die zugesagte Planungssicherheit bis 2013 in

Ausgleichsflächen gesehen. Dies nähme zum Teil den Charakter von Enteignungen an, so ein Teilnehmer.

Zukunftsforum geplant

Die Landjugendverbände nutzten das Treffen auch, um dem Minister noch einmal für seinen Einsatz bei der Neugestaltung des Fördergesetzes zur Landjugendförderung und für die Erhöhung des Zuschusses zu danken. Für die KLJB nahmen Sebastian Maier (Landesvorsitzender), Verena Meurer (Landesvorsitzende), Martin Wagner (Landesgeschäftsführer) und Katharina Niemeyer (Agrar-, Verbraucherschutz- und Ökologiereferentin) an dem Gespräch teil. Der Minister lud die Landjugendverbände außerdem zu einem „Zukunftsforum Agrarpolitik“ ein, das aktuelle Themen zur Zukunft der Landwirtschaft diskutieren und Strategien entwickeln soll. Die KLJB Bayern wird dort mit Sebastian Maier und Gerhard Langreiter (DV München und Freising) vertreten sein. ●

Martin Wagner

Ohrmarken und transgene Tiere

Exkursion der KLJB Bayern zur Agrobiogen GmbH, einem privaten innovativen Biotechnologie/Life Science Unternehmen

Transgene Tiere, Gentypisierung und Klonen – was sich dahinter wohl verbirgt? Das wollten sieben KLJBler/-innen am 12. Juli beim Besuch der Agrobiogen GmbH herausfinden. Das Unternehmen wurde 1997 von Prof. Dr. Dr. h.c. Gottfried Brem gegründet und ist auf die Entwicklung, Weiterentwicklung und Anwendung von gentechnischen und molekulargenetischen Verfahren im Nutztierbereich und bei anderen Tieren spezialisiert. Der Sitz des Unternehmens ist in Hilgertshausen/Larezhäusern, 25 Kilometer nordwestlich von München, es beschäftigt zur Zeit 35 Mitarbeiter/-innen. Auf die Idee einer Exkursion kamen wir durch unsere Landesvorsitzende Leni Brem. Wie unschwer am Namen zu erkennen ist, ist Prof. Brem Lenis Vater. Statt eines Industriegeländes erwartete uns an dem verregneten Samstag ein schöner Bauernhof im idyllischen Dachauer Hinterland, wo uns Prof. Brem seine Arbeit sehr anschaulich erklärte.

Konservierte Gewebeproben

Zuerst ging es um das TypiFix®-Ohrmarken-System, das von Prof. Brem und seiner Firma entwickelt wurde. Ohrmarken sind notwendig und gesetzlich vorgeschrieben, um die Herkunft eines Tieres rückverfolgen zu können. Mit dem TypiFix®-Ohrmarken-System können parallel zur Kennzeichnung Gewebeproben bei landwirtschaftlichen Nutztieren entnommen werden. In einem Arbeitsgang wird das Tier – wie konventionell üblich – mit einer Plastikohrmarke gekennzeichnet. Gleichzeitig wird durch den Dorn der Ohrmarke eine Gewebeprobe entnommen und direkt in einen speziellen Probenaufnahmebehälter, der mit der Ohrmarkennummer des Tieres bedruckt ist, eingepresst. Ebenfalls unmittelbar nach der Gewinnung wird durch Substanzen, die sich im Probenaufnahmebehälter befinden, die Konservierung eingeleitet. Bei Bedarf kann später eine molekulargenetische Analyse zum Beispiel zur Überprüfung von Angaben zur Herkunft durchgeführt werden.

Tierische Organspender

Das Ohrmarkensystem war ja noch einfach zu verstehen. Dann wurde es allerdings komplizierter. Prof. Brem führte uns durch die Labore und erklärte die unterschiedlichen Schritte von Gewebeanalysen, Bestimmung von Krankheitsresistenzen, Genotypisierung und so weiter. Das Tätigkeitsspektrum der Firma Agrobiogen in diesem Bereich



Prof. Dr. Dr. Gottfried Brem zeigt dem Landesvorsitzenden Sebastian Maier die neuen Ohrmarken

ist sehr vielfältig. Dann kam der sicher spannendste, aber auch kontroverseste Teil der Führung. Prof. Brem zeigte uns das nach dem Schaf Dolly zweite geklonte Tier in Deutschland, eine Kuh. Transgene Tiere bieten für zahlreiche Anwendungen Nutzen, wie etwa für die Gewinnung bestimmter Proteine, die dann in der Medizin eingesetzt werden. Gentechnisch veränderte Schweine können als potentielle Organspender dienen (Xenotransplantation). Über diese „Verwendung“ von Tieren diskutierten wir natürlich sehr kontrovers mit Prof. Brem. Und auch wenn in der Gruppe unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema herrschten, war es doch für alle sehr spannend, Hintergründe und Infor-



Interessierte KLJBler/-innen zu Besuch auf dem Anwesen der Agrobiogen GmbH in Hilgertshausen bei München

mationen von einem echten Experten zu bekommen. Und übrigens: Die geklonte Kuh sah aus wie jede andere Kuh auch. Zum Abschluss der Exkursion wurden wir von der Familie Brem noch wunderbar mit einer Brotzeit bewirtet, bei der wir noch offene Fragen mit Prof. Brem klären konnten. Es war eine sehr spannende Exkursion und wir kommen gerne wieder.

Infos unter www.agrobiogen.de ●

Katharina Niemeyer

BDKJ

Diana Sturzenhecker wiedergewählt

Ende Juni tagten die Konferenz für Katholische Jugendarbeit und die BDKJ-Landesversammlung in Passau.

Die Konferenz für Katholische Jugendarbeit in Bayern bereitet sich bereits jetzt auf den Ökumenischen Kirchentag 2010 vor. In einem ersten Schritt sammelten die Delegierten Ideen und Fragen rund um das Thema „Ökumene“, mit denen weiter gearbeitet werden soll. „Ökumene vor Ort“, „Informationsdefizite über andere Konfessionen ausgleichen“ oder auch „Ökumene ist mehr als katholisch und evangelisch“ waren nur einige Aspekte dieser Sammlung. Anschließend tagte die BDKJ-Landesversammlung. Diana Sturzenhecker kandidierte zum dritten Mal als BDKJ-Landesvorsitzende und wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. In einem Studienteil diskutierten Tina Muck und Claudia Junker vom BDKJ-Landesvorstand mit Weihbischof Haßlberger und Politikern über das Thema „Mit Glaubwürdigkeit und Fairness Jugendliche gewinnen“.

Ökologisch, fair und engagiert

Neben der Rechenschaftsberichtsdiskussion gab es auch zahlreiche Anträge zu beschließen. So positionierte sich die BDKJ-Landesversammlung zum Thema „Mediennutzung“ und forderte darin unter Anderem eine bessere medienpädagogische Ausbildung von Fachkräften, etwa in Schule und Kindergarten, und eine bessere technische und personelle Ausstattung von Polizei und Strafverfolgungsbehörden, um stärker gegen sexuelle Übergriffe im Internet vorgehen zu können. Mit einem weiteren Antrag wurde die Weiterarbeit im Bereich „Fairer Handel“ mit dem bewährten Motto „Fairbrechen – lebenslanglich für den Fairen Handel“ beschlossen. Ein Beirat, der mit Personen aus BDKJ-Landesvorstand und aus den BDKJ-Diözesan- und Mitgliedsverbänden besetzt ist, wird sich künftig einmal jährlich treffen, um das Thema im Blick zu behalten. Seitens der KLJB arbeitet Verena Meurer im Beirat mit. Des Weiteren

wurden Anträge zu den Themen „Einführung ökologischer Steuerungsmaßnahmen bei der Fahrtkostenerstattung“, „Außeruniversitäres Engagement von Studierenden anerkennen“ und zum Verfassen einer Stellungnahme zum Entwurf des Bayerischen Versammlungsgesetzes verabschiedet. Ein angenehmes Rahmenprogramm, in dem ein Menschenkickerturnier den Höhepunkt bildete, und ein schöner Gottesdienst mit Weihbischof Haßlberger, der ein Stehaufmännchen aus Kindertagen in den Mittelpunkt seiner ansprechenden Predigt stellte, rundeten die BDKJ-Landesversammlung in Passau ab. ●

Verena Meurer



Im Amt bestätigt: BDKJ-Landesvorsitzende Diana Sturzenhecker

Straßenkinder in die Schule

KLJB Bamberg sammelte mit Schuhputzaktion Geld für senegalesische Straßenkinder.

Unter teilweise widrigsten Bedingungen putzten ehrenamtliche KLJBler/-innen Besuchern und Besucherinnen des Heinrichsfestes in Bamberg die Schuhe. Dadurch machten sie auf die Situation tausender Kinder aufmerksam, die weltweit auf der Straße leben und sich ihren Lebensunterhalt durch Tätigkeiten wie Schuhe-Putzen selbst verdienen müssen. Das „erputzte“ Geld kommt dem Projekt *Schulpatenschaften für den Senegal* zugute. Im Senegal mangelt es an Schulen für die vielen wissbegierigen Kinder. Mit nur 95 Euro kann einem Kind der Schulbesuch für ein Jahr ermöglicht werden. Bisher erputzten die Bamberger sechs Schulpatenschaften.

Schick von Kopf bis Fuß

Der prominenteste „Kunde“ war Erzbischof Ludwig Schick, der nebenbei noch mit einer kleinen Kopfmassage verwöhnt wurde. Der Erzbischof würdigte das Engagement der Jugendlichen und bedankte sich mit einer großzügigen Spende, indem er eine Schulpatenschaft für ein Jahr komplett übernahm. Er dankte den Verantwortlichen der KLJB für ihren unermüdlichen Einsatz für die Belange der „Einen Welt“, so könne er sich zum Beispiel noch mit großer Freude an die Kaffeemahlaktion für Brunnen im Senegal erinnern, die die KLJB Bamberg vor zwei Jahren im Rahmen des KLJB-Projektes „25.000!“ durchgeführt hatte.



Kopfmassage und Schuhputzen – Spendenaktion für Straßenkinder im Senegal

Putzkästen im Einsatz

„Es macht mich stolz, etwas so Nachhaltiges mit unseren Mitgliedern machen zu können“, freut sich Bildungsreferent Wolfgang Gremer. Neben zahlreichen anderen Projekten soll auch die Schuhputzaktion mithelfen, die Lebensbedingungen der Menschen in der senegalesischen Partnerdiözese Thiès zu verbessern. Die selbstgebauten Schuhputzkästen werden auch in der nächsten Zeit bei diversen Veranstaltungen wie zum Beispiel Pfarrfesten im Erzbistum im Einsatz sein. ●

Wolfgang Gremer

Erfolgreiche Teamarbeit

Beim „Schmankerltag“ lernten Verantwortliche der KLJB Regensburg, wie Teams funktionieren.



Genossen den Schmankerltag: Verantwortliche aus dem Diözesanverband Regensburg

Junge Menschen bewegen in der KLJB das Land und setzen sich für ihre Ideen und Ziele ein. Meist passiert dies in Teams und da kann in der Zusammenarbeit auch mal einiges schief gehen. Das weiß jede/-r und oftmals auch aus eigener Erfahrung. Schade, wenn dann tolle Ideen und Projekte auf der Strecke bleiben oder sich Einzelne enttäuscht aus einem Team zurückziehen.

Kompetenz für Ehrenamtliche

Was ein Team überhaupt ausmacht, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit eine gute Zusammenarbeit möglich ist, und was man tun kann, wenn es mal schwierig wird, haben Verantwortliche der KLJB-Arbeit beim ersten Schmankerltag erfahren. Sabine Balan, Betriebswirtin und systemischer Coach, verschaffte den Teilnehmer/-innen einen Überblick über Grundlagen aus Psychologie und Praxis. Den Schmankerltag wird es zukünftig im Diözesanverband Regensburg jeden Sommer geben, jeweils mit einem anderen Thema. Als Schmankerl für die Verantwortlichen und Engagierten im Verband organisiert die KLJB dazu einen Profi zum jeweiligen Thema, um sie für ihr Amt fit zu machen, aber auch, um sich bei ihnen für ihr Engagement zu bedanken. ●

Sandra Grillmayer

Olivenbäume in Oberbayern?

Der Diözesanverband München und Freising veranstaltete einen Podiumsabend mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zum Thema „Klimawandel in Bayern“.

Rund 150 Interessierte waren der Einladung der KLJB nach Rechtmehring gefolgt. KLJB-Ortsvorsitzender Josef Wenhardt konnte vor allem viele Jugendliche im Saal des Pfarrheimes zur Veranstaltung im Rahmen der ersten Bayerischen Klimawoche willkommen heißen. Auf dem Podium moderierte KLJB-Diözesanvorsitzender Andreas Deutinger die Diskussion unter Dr. Peter Köpke, dem Leiter der Arbeitsgruppe Atmosphärische Strahlung und Satellitenmeteorologie am Meteorologischen Institut, Dr. Mark Vetter vom Lehrstuhl für Geographie und Landschaftsökologie der LMU München, Staatssekretär Dr. Marcel Huber MdL und Sepp Daxenberger, dem Landesvorsitzender der bayerischen Grünen.

Spinnerthema Klimawandel?

Dr. Peter Köpke erläuterte sehr anschaulich die Funktionsweise des Treibhauseffektes. Staatssekretär Huber musste einräumen, dass diese Ergebnisse der Forschung nicht neu seien und viel zu lange nicht ernst genug genommen wurden. Sepp Daxenberger, berichtete, er sei jahrelang als „Spinner“ abgetan worden, wenn er auf die Problematik des Klimawandels hingewiesen habe. Erst jetzt, als es in Mode gekommen sei, sich in diesem Bereich zu profilieren, sei die CSU auf diesen Zug aufgesprungen. Dr. Mark Vetter prognostizierte gravierende Auswirkungen des Klimawandels auch im mitteleuropäischen Raum. Manche mögen sich vielleicht als Gewinner des Klimawandels sehen, diese Freude würde aber nur von kurzer Dauer sein. Dr. Köpke erläuterte, dass die Landbevölkerung wie in Rechtmehring nicht so stark betroffen sein wird wie die Bewohner von Großstädten wie München, hier werde es „ein Hauen und Stechen“ geben, zum Beispiel aufgrund der schwieriger werdenden Wasserversorgung. Sepp Daxenberger, selbst ökologisch wirtschaftender Landwirt, spekulierte über die zukünftig veränderte Landwirtschaft. Durch die Verschie-

bung von Vegetationszonen nach Norden könne er sich „italienische Verhältnisse“ in Oberbayern vorstellen und mutmaßte, dass sich Weinbau und Olivenbäume etablieren könnten. Auf jeden Fall würden sich Weidezeiten in den Herbst hinein verlagern und neue Sorten von Erntepflanzen nötig sein. Huber unterstrich, dass trockenresistentere Sorten zum Einsatz kommen müssten, ließ jedoch offen, ob dies die konventionelle Pflanzenzüchtung leisten könne oder Gentechnik zum Einsatz kommen müsse. Daxenberger kritisierte dabei das mangelnde klare Bekenntnis der CSU gegen den Einsatz der Gentechnik, die unabschätzbare Risiken birge.

Tageslicht statt Glühbirne

Zur Frage, welche Maßnahmen ergriffen werden müssten, um den Klimawandel zu verzögern, lieferte Hans-Peter Hübner, Umweltmanager der Swiss Re Germany AG, ein Praxisbeispiel. Sein Unternehmen konnte große Erfolge in der Einsparung von Energie beim Stromverbrauch und Heizung erzielen, z.B. durch die Nutzung des Tageslichts und eine ausgeklügelte Klimatisierung des Gebäudes. Für die Zukunft plane man die Nutzung von Erdwärme und die Installation einer Photovoltaikanlage. Das Engagement der Staatsregierung erläuterte Staatssekretär Huber näher. Er betonte die Bereitschaft des Kabinetts, dieses Thema anzugehen und in den nächsten vier Jahren 350 Millionen Euro in den Klimaschutz zu investieren. Die Vorbildwirkung von Politikern und Politikerinnen kam jedoch schnell in die Kritik, als aus dem Publikum nach den Dienstfahrzeugen mit hohem Treibstoffverbrauch nachgefragt wurde oder Daxenberger anzumerken wusste, dass Ministerpräsident Beckstein zum Auftakt der Klimawoche in Nürnberg mit dem Helikopter geflogen war. Das Publikum war sich einig, man dürfe nicht nur auf die Politik warten, sondern es müsse jede/-r Einzelne etwas unternehmen. ●



Andreas Deutinger

Dr. Peter Köpke, Sepp Daxenberger, Andreas Deutinger, Dr. Marcel Huber und Dr. Mark Vetter (v.l.) im Gespräch mit dem Publikum

Knödel und Ugali

Beim Austausch zwischen den Landjugendverbänden aus Eldoret (Kenia), Mainz und Augsburg entdeckten junge Kenianer bayerische Lebens- und Essgewohnheiten.

„Bei uns sind die Kartoffeln süß und wir essen sie zum Frühstück“, sagt Paul Kiprotich, Referent für Jugendarbeit in der Diözese Eldoret in Kenia und einer der beiden Leiter der achtköpfigen Reisegruppe beim Besuch der kleinen Knödelfabrik der Familie Koppolt in Brunnen (Landkreis Neuburg/Schrobenhausen). Dorthin waren die Kenianer/-innen zusammen mit dem „Arbeitskreis Internationales“ der KLJB Augsburg von Unterhausen aus aufgebrochen, wo sie in der Woche vom 4. bis 8. August bei

die Mitglieder sich regelmäßig treffen und gemeinsam arbeiten. 2006 war dort eine Gruppe der KLJB Augsburg zu Besuch und hat unter anderem beim Einsetzen der Kartoffeln geholfen. „Eine richtige Knochenarbeit“, sagt Theresa Inning aus Stöttwang, die damals mit dabei war. Und so sind die Landmaschinen für die Reisegruppe mindestens so interessant und ungewöhnlich wie Schloss Neuschwanstein, das sie am Wochenende besucht hatten oder der Besuch des ZDF in der vergangenen Woche, als die

Kenianer in der Diözese Mainz zu Gast waren. Aber im gemeinsamen Miteinander wurde auch viel Verbindendes entdeckt. Zunächst die Begeisterung fürs Singen: Vor allem die jungen Frauen wollen unbedingt einige deutsche Lieder zuhause vortragen. Dann der Spaß am gemeinsamen Spielen - Fußball und Volleyball stehen in Deutschland wie in Kenia bei Jugendlichen hoch im Kurs. Deswegen durfte auch ein

„Länderspiel“ Deutschland gegen Kenia nicht im Programm fehlen. Am wichtigsten sind jedoch die Freundschaften, die in den zwei Wochen wuchsen und hoffentlich tragfeste Brücken zwischen den Kulturen schlagen. Denn wo eine freundschaftliche Beziehung zwischen den Menschen besteht, sind Unterschiede nicht trennend, sondern bereichernd. Father William, der kenianische Landjugendseelsorger, drückte es angesichts des Knödelteigs in Brunnen folgendermaßen aus: „Eure Knödel sind unser Ugali“. Ugali ist das kenianische Nationalgericht und ähnelt der italienischen Polenta. ●

Markus Wittmer



Was ein Kartoffelvollrenter in Deutschland in zehn Minuten schafft, dafür brauchen in Kenia zehn Menschen zwei Tage lang

Familien der dortigen KLJB-Ortsgruppe wohnen. Der Austausch zwischen der deutschen und der kenianischen Landjugend besteht mittlerweile seit sechs Jahren. In einem dreijährigen Turnus besucht eine kenianische Delegation Deutschland und umgekehrt. Im Vordergrund steht das Kennenlernen der jeweils anderen Kultur und die Förderung gegenseitigen Verständnisses. Denn das Leben auf dem Land unterscheidet sich in den beiden Ländern grundlegend.

Landwirtschaft und Kultur

Martha berichtet, als die Gruppe gerade mit dem Kartoffelvollrenter von Bauer Koppolt eine Reihe Kartoffeln in knapp zehn Minuten erntet und aussortiert, dass die Landwirtschaft in Kenia weitestgehend ohne Maschinen betrieben wird. Für die gleiche Menge Kartoffeln müssten sie in Kenia zu zehnt zwei Tage arbeiten. Die CARYM, so heißt der kenianische Landjugendverband, betreibt in Eldoret eine eigene kleine Farm, in der

Bundesebene

KLJB-Themen sind Lebensthemen

Hans Thomas Pospischil ist seit Ende Juni neuer Bundesseelsorger der KLJB Deutschland.

Die außerordentliche Bundesversammlung der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) hat mit überwältigender Mehrheit Hans Thomas Pospischil zum neuen Bundesseelsorger gewählt. Der 52-Jährige überzeugte mit seinem Interesse und seiner Kompetenz in KLJB-Themen sowie mit seiner offenen, besonnenen Art. Als Sozialethiker beschäftigte Pospischil sich intensiv mit weitreichenden Fragen des gesellschaftlichen Lebens, sein besonderes Interesse gilt den Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. „Da bin ich natürlich bei der KLJB genau richtig“, freut er sich. „Beim aktuellen Schwerpunktthema des kritischen Konsums kann ich an meinen Lebensthemen weiterarbeiten und meine Kompetenzen einbringen.“ Als Mitglied im Bundesvorstand möchte Pospischil vor allem dazu beitragen, die Strukturen und Rahmenbedingungen für junge Menschen auf dem Land gerechter zu gestalten. „Darin sehe ich keine leichte Aufgabe, da schon innerhalb Deutschlands die ländlichen Räume sehr unterschiedlich geprägt sind“, meint er. „Allerdings erlebe ich bei der KLJB immer wieder die hohe Motivation, die gemeinsamen Ziele - nicht verbissen,

Begeisterung etwas mit meinem Glauben zu tun hat, und ich beschloss, Priester zu werden“, erklärt er. Die KLJB lernte er während seiner Zeit als Theologe im Gemeindejahr vor über 20 Jahren im Schwarzwald kennen. Nachdem er einige Jahre das Amt des KLJB-Seelsorgers im Bezirk Hochschwarzwald ausgeübt hatte, folgten zwei Amtsperioden als Diözesanseelsorger in Freiburg. Nach BWL- und Jurastudium, Theologiestudium, Priesterweihe und Promotion arbeitete Pospischil zunächst als Assistent für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Freiburg. Ab 1996 war er Pfarrer zweier Gemeinden im Schwarzwald. 2005 trat er der Gemeinschaft des Oratoriums des hl. Philipp Neri in Heidelberg bei und wurde Klinikpfarrer am Universitätsklinikum Heidelberg. Pospischil hat sein Büro in der Bundesstelle in Rhöndorf zum 1. August bezogen. Mit seinem Amt tritt er die Nachfolge von Andreas Heger an, der drei Jahre lang die Geschicke des Bundesverbandes mitgelenkt hatte. Heger arbeitet seit August wieder als Pfarrer in zwei Gemeinden im Bistum Mainz. ●

Johanna Elsässer



Seit 1. August als Nachfolger von Andreas Heger im Amt: Bundesseelsorger Hans Thomas Pospischil

sondern mit sehr viel Lebensfreude - zu verfolgen und unsere Welt für alle etwas lebenswerter zu gestalten.“

KLJB-Erfahrung

Seit frühester Jugend engagiert Pospischil sich in der kirchlichen Jugendarbeit. „Irgendwann merkte ich, dass diese

Eine Ära geht zu Ende

Am 31. August endete die Amtszeit von Ralph Neuberth als Landesseelsorger der KLJB Bayern. Landesstellen-Mitarbeiter/-innen und Landesvorstand bedanken sich für die letzten neun Jahre.



Welche Worte fallen einem ein, wenn man zurück blickt auf die neunjährige Amtszeit von Ralph? Zunächst einmal und vor allem: Dankbarkeit.

Dankbarkeit für die Fügung, die ihn an die Landesstelle der KLJB Bayern geführt hat. Und Dankbarkeit für das, was Ralph alles geleistet hat. Mit seiner großen Klarheit, der Fähigkeit, immer den Überblick zu behalten und dem Talent, Vorstandskollegen und -kolleginnen und Mitarbeiter/-innen zu begeistern, hat er das Bild der Landesstelle nach außen wie nach innen nachhaltig geprägt.

Kritischer Mitgestalter

Kirche kritisch und innovativ mitzugestalten, dem gemeinsamen Glauben in jugendgemäßer Liturgie Ausdruck zu verleihen und damit den christlichen Glauben als grundlegende positive Kraft für das eigene Leben erfahrbar zu machen, war und ist ihm ein großes Anliegen. Und so hat er sich auch nachhaltig und erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Relevanz des Synodenbeschlusses „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ für Gegenwart und Zukunft der katholischen Jugendarbeit in den „Meilensteinen in die Zukunft“ festgeschrieben wurde. Ganz im Sinne der zum Ende seiner Amtszeit verabschiedeten Leitlinien der KLJB im Bereich Glaube und Kirche verstand er kirchliche Jugendarbeit als Lebensorientierung für das ganze Leben – auch für das gesellschaftliche und politische Engagement. Immer wieder trug er wesentlich mit dazu bei, dass sich die KLJB Bayern auf ihre Profilthemen konzentrierte und damit ein gefragter und geschätzter Ansprechpartner für Politik und Kirche ist. So prägten viele wegweisende und nachhaltige Projekte und Veranstaltungen seine Zeit bei der KLJB: Die Landpastoralen Symposien, an deren Konzeption und Durchführung er beteiligt war, die Konzipierung und Weiterentwicklung der Ausbildung von ehrenamtlichen Geistlichen Begleitern für die Ortsgruppen (ESPRIT!), die Aktion Segensschwarten für den ersten ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin und die Projekte „Eternity“, „Fit for Food“, „neu-LAND-Siedler“, „25.000! Menschen, Bilder & Aktionen“, „Grenzen überqueren“ und schließlich »K gewinnt – Glaubensfragen wagen«.

Hartnäckiger Diplomat

2007 konnten die Werkbriefe ihr 60jähriges Jubiläum feiern. Prof. Dr. Martin Lechner bescheinigte den Werkbriefen, auch heute noch jung und ansprechend zu sein. Das ist ganz wesentlich das Verdienst von Ralph Neuberth, der als Verantwortlicher für den Bereich Werkmaterial dafür sorgte, dass die Qualität von Inhalt und Aufmachung der Werkbriefe immer weiter verbessert wurde. Dabei war nicht immer alles einfach und rosig während der neun Jahre. Immer wieder musste die KLJB auch gegen Widerstände kämpfen, sei es bei Zuschussfragen oder bei der Frage, wie viel Demokratie in der Kirche möglich ist. Der Hartnäckigkeit und dem diplomatischen Geschick von Ralph ist es zu verdanken, dass die KLJB hier fast immer ihre Ziele erreichen konnte. Gerade beim Thema „Landpastoral“ sind aber noch viele Baustellen offen, auch wenn das Land und seine besondere Problematik zunehmend in den Blick der Bischöfe gerät. Und auch die Jugendstudie „U 27“ wirft viele Fragen und Probleme auf, für die die Kirche (noch) keine Antworten und Lösungen gefunden hat, so zum Beispiel die weiter abnehmende Relevanz kirchlicher Positionen für Jugendliche.

Ralph Neuberth war ein Garant dafür, dass die KLJB hier dennoch intensiv „am Ball“ geblieben ist – und er hat der KLJB zum Abschied mitgegeben, dass er es ihr zutraut, dies auch in Zukunft zu tun. Lieber Ralph, du wirst uns fehlen! Wir danken dir für all das, was du hier in den neun Jahren bewegt und geschaffen hast. Für deine neue Aufgabe beim Bayerischen Jugendring in Gauting wünschen wir dir alles Gute und Gottes Segen. Und uns wünschen wir, dass wir oft Besuch von dir bekommen!

Martin Wagner



Politisches Engagement aus Überzeugung: Hier auf der Demo gegen Einsparungen in der Jugendarbeit 2004 mit Franz Maget (li.) und Linus Förster

Eine dreifache Schnur

Am 9. August hat unsere Agrarreferentin Katharina Niemeyer Norbert Hubbauer geheiratet.



Verheiratet: Norbert Hubbauer und Agrarreferentin Katharina Niemeyer

Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen; und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei. Diese Worte aus dem Buch Kohelet (auch: Prediger Salomo, AT) waren das Motto des Traugottesdienstes, den Diakon Ulrich Reitingen am 9. August in der Rosenkranzköniginkirche in Neubiberg für Katharina und Norbert gehalten hat. Er verglich die Schnur mit einem Kletterseil, das die beiden hin und wieder für Berg- und Klettertouren verwenden. So wie ein Seil muss auch die Verbindung zueinander immer gut gepflegt werden: Auf Anspannung muss Entspannung folgen, das Seil sollte nicht über scharfe Kanten laufen und sollte hin und wieder auf Festigkeit geprüft werden. Ist dann noch ein Dritter mit eingebunden, nämlich Gott, dann werden die beiden auf ihrem gemeinsamen Weg durchs Leben Gipfelerlebnisse und auch tiefe Täler gut meistern.

Liebe Katharina, lieber Norbert, dass ihr beiden stets eine gute Seilschaft sein werdet, das wünschen euch die Mitarbeiter/-innen der Landesstelle und der Landesvorstand von ganzem Herzen! ●

Uli Suttner

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstr. 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51-0
Fax: 0 89/17 86 51-44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Martin Wagner, Landesgeschäftsführer

Redaktion

Uli Suttner

Mitarbeit

Helene Brem, Andreas Deutingen, Johanna Elsässer, Wolfgang Gremer, Sandra Grillmayer, Sebastian Maier, Verena Meurer, Ralph Neuberth, Katharina Niemeyer, Melanie Reitingen-Hönig, Uli Suttner, Martin Wagner, Markus Wittmer, Sebastian Zink

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Monika Riedl

Druck

Memminger MedienCentrum
87700 Memmingen

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, der Bezug im Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Ihr möchtet die LandSicht kostenlos abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

In eigener Sache Redaktionsschluss

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle.

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 3. November 2008. Wir freuen uns auf einen vollen Postsack!